

Snowden ist ein zentrales Beweismittel!

Schon im Juli habe ich gefordert, Edward Snowden als Zeugen zu befragen. Bereits damals war offenkundig, dass der Ex-Geheimdienstmitarbeiter von schweren Straftaten berichtet, die auf deutschem Boden begangen wurden und sich sogar gegen deutsche Amtsträger richteten. Inzwischen wurde aufgedeckt, dass die NSA nicht einmal davor zurückgeschreckt ist, das Mobiltelefon der Bundeskanzlerin und anderer deutscher Amtsträger abzu hören! Es stehen also massive Straftaten gegen die Vertraulichkeit des Wortes im Raum, das gezielte Auskundschaften von Staatsgeheimnissen, schwere Verletzungen des Fernmeldegeheimnisses. Und Snowden ist ein zentrales Beweismittel – es wird doch immer offensichtlicher, dass seine Angaben nicht erfunden sind, sondern dass er tatsächlich Beweise hat.

Für den strafrechtlichen Schutz

von Staatsgeheimnissen ist die Generalbundesanwaltschaft zuständig. Die ist wegen der Spähangriffe bereits eingeschaltet – es lagen auch schon früh mehrere Strafanzeigen vor. Nun muss sie sich um die Vernehmung des Hauptzeugen bemühen. Das habe ich damals auch der Justizministerin geschrieben.

Man muss den Mann also erreichen, und es ist allgemein bekannt, in welchem Land er sich aufhält. Der Kollege Christian Ströbele hat ihn mühelos in Moskau gefunden und mit ihm gesprochen. Der Generalbundesanwalt soll ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt einleiten, einen

Der Standpunkt



Dr. Peter Gauweiler

Der 64-jährige CSU-Bundestagsabgeordnete ist Rechtsanwalt und derzeit Mitglied im Koalitionsausschuss Außenpolitik

Bundesanwalt hinschicken und Snowden vernahmen.

Im Juli hatte ich vorgeschlagen, dass – alternativ zu diesem Vorgehen – die Justiz ihn nach Deutschland vorladen und ihm während seines Aufenthalts sicheres Geleit anbieten solle. Seinen Asylantrag in Deutschland hatte die Bundesregierung zwar bereits abgelehnt, aber auf diese Weise hätte der Fall nicht mehr im Bereich der Politik, sondern in der küh-

len Objektivität eines Strafverfahrens gelegen, das von der in Deutschland unabhängigen Justiz geführt wird.

Inzwischen liegt aber ein Aus-

lieferungsantrag der USA vor, die Snowden den Verrat von Landesgeheimnissen vorwerfen. Insofern empfiehlt es sich, dass man Snowden in Moskau vernimmt – dort ist er in Sicherheit. Bei einem Verlassen des Landes bestünde überdies die Gefahr, dass er seinen Asylstatus verliert. Eine Befragung von Zeugen im Ausland ist aber keine Seltenheit. Von Snowden weiß man, dass er ganz heiß darauf ist auszusagen.

Das soll er unbedingt tun, aber ich plädiere weiterhin dafür, den Fall der Justiz zu überlassen. Wenn es dazu – entgegen der Untersuchungspflicht der Bundesanwaltschaft – nicht kommen würde, ist immer noch Zeit für einen Untersuchungsausschuss.

Das tz-Kolumnistenteam

Bertram Brossardt, Alois Glück, Ulrike Mascher, Fritz Schösser, Renate Schmidt, Hans Weill sowie wechselnde Gast-Kommentatoren.